

Hoffnung – trotz allem!

Nicht jede Zugfahrt, die ich als pendelnder Vikar erlebe, ist so anregend wie jene, von der ich Ihnen, liebe LeserInnen, hier erzählen möchte. Nichts Spektakuläres hat sich zugetragen, nur ein kleines Gespräch eines kleinen Menschen über grosse Themen: Ein Junge sitzt mir gegenüber, zusammen mit seiner Grossmutter. Er hat offenbar Geburtstag, denn er erzählt davon, was er alles schon an Geschenken bekommen hat. Diese Gaben sind ihm aber offensichtlich gar nicht so wichtig. Brennpunkt seines Interesses ist vielmehr ein Geschenk seiner Mutter, das noch schön eingepackt zu Hause steht. «Was dort wohl drin ist? Grosi, weisst du's? – Nein, ich weiss es nicht. – Hat dir Mama nichts verraten? – Nein, ich weiss es wirklich nicht.» So geht das hin und her und es wird bald einmal klar, dass der Junge doch nicht ganz ahnungslos ist, ja, dass er zumindest eine Vorstellung davon hat, was in dem Paket drin sein sollte: Ein ferngesteuertes Auto! Die Augen glänzen, wenn er davon erzählt. Nur ist da ein Dilemma: Der Junge malt die Ausmasse des Pakets in die Luft («Es ist etwa so gross und so breit...») und da kommen ihm plötzlich ernst-

hafte Zweifel, ob in ein solches Paket das Auto seiner Träume auch wirklich rein passt. Ein Abwägen und Verhandeln beginnt («Vielleicht hat es Platz, wenn man die Verpackung wegnimmt...») und die Grossmutter muss versichern, dass es nicht ganz unmöglich ist, ein (ferngesteuertes!) Auto so zu verpacken. Die Überlegungen enden schliesslich mit der festen Überzeugung, dass das Fahrzeug doch einfach Platz haben muss! Er hat es sich doch so fest gewünscht.

Was soll ich nun als Aussenstehender von diesem Gespräch halten? Ich könnte wohl ganz nüchtern und realistisch sagen: Das Auto hat ja sowieso nicht Platz, die Paket-Form und der Wunsch des Jungen passen offensichtlich nicht zusammen. Dafür lernt er wenigstens etwas für's Leben, denn Leben heisst, sich nach der Decke strecken zu müssen. Tatsächlich aber hinterlässt der Optimismus des Jungen bei mir ein Gefühl der Wehmut, wenn ich bedenke, wie oft ich meine eigenen Träume und Wünsche den Massen der Realität opfere. Seine Überlegungen rufen mir in Erinnerung, dass

Wünsche und Träume doch eigentlich wichtige Lebensinhalte wären. Kommt nicht gerade aus ihnen Lust, Antrieb und Mut, hin und wieder etwas zu wagen, das Farbe und notwendige Veränderung ins Leben bringt? Und doch verzichte ich viel zu oft auf Träume und Wünsche zugunsten der sogenannten «Realität». Manchmal weil sie sich tatsächlich als Illusionen entpuppen, manchmal jedoch auch weil es mir schlicht an Optimismus fehlt.

Nicht erst die Psychologie hat aber herausgefunden, dass Wünsche, Träume und Hoffnungen für unser Leben von grundlegendem Wert sind: Es sind Räume der Möglichkeiten, in denen auf einer geschützten Bühne mögliche Lebensszenarien phantasiert und durchgespielt werden können, um sie dann im realen Leben allenfalls umzusetzen. Wenn wir unsere Hoffnungen ernst nehmen, eröffnen sie uns also im besten Fall gangbare Wege der Lebensgestaltung.

Wer oder was könnte uns diesen Zusammenhang besser illustrieren als die Geschichten der Bibel? Man braucht beispielsweise nur die Visionen des Propheten Jesaja vom Ruhm und Glanz Jerusalems mit der

tatsächlichen Grösse und Situation des damaligen Gottesvolkes zu vergleichen (z.B. Jes 60). Offenbar klaffen hier Realität und Wunsch weit auseinander. Und doch haben dieses und ähnliche Hoffnungsbilder das bedrängte Israel immer wieder vor der Selbstaufgabe bewahrt. Oder man bedenke nur die neutestamentliche Hoffnung auf ein ewiges Leben: Ein Glaubensinhalt, der die letzten 2000 Jahre nach dem Tod Jesu Christi ohne einen einzigen realen Anhaltspunkt überdauert und doch ganz massiv unser Verständnis von Leben und Sterben und damit unser Handeln in der Welt bestimmt hat. Dass aus solchem Glauben und Wünschen auch neue Taten wachsen, vielleicht gerade entgegen dem objektiv Möglichen, bestätigt nur die Kraft dieser Hoffnungen und Träume: «Mit meinem Gott überspringe ich Mauern», so beschreibt der Dichter des 18. Psalms diese Erfahrung.

Nach Beispielen dafür, dass Glauben und Hoffen viel bewirken kann, brauchen wir aber letztlich gar nicht so weit zu suchen: Vermutlich gibt es ja in jedem Leben jene Vorhaben, deren Gelin-

gen man sich im Rückblick nur aufgrund einer grossen Portion an gutem Glauben erklären kann. Und mal Hand auf's Herz: Wie viele von uns glauben oder hoffen nicht insgeheim, dass es die Schweizer Fussballer an den kommenden Europameisterschaften weit, ja sogar sehr weit schaffen könnten? Und dies trotz der nüchternen Feststellung, dass dieser Wunsch mit der realen Form der Spieler doch eigentlich in keinem Verhältnis steht? Aber wir werden ja sehen, Glauben kann bekanntlich Berge versetzen...

PHILIPP BERNHARD

IN DIESER AUSGABE

Kirchdorf: Salbungsgottesdienst am Sonntag, 15. Juni um 20 Uhr in der Kirche Kirchdorf. > S. 14

Thierachern: Am 3. Juni mitbestimmen: An der Kirchgemeindeversammlung wird die Jahresrechnung präsentiert und mehrere Wahlen stehen an. > S. 15

Wichtrach: Die Kirche Wichtrach erhält innen eine sanfte Neugestaltung. Darum finden ab 9. Juni alle Gottesdienste im Kirchgemeindehaus statt. > S. 16

Pfarramt Gerzensee:
Pfarrer Hans Schneider
Dorfstrasse 31 · 3115 Gerzensee
T 031 781 39 69
hans.schneider@kirchegerzensee.ch

Präsidentin des Kirchgemeinderates:
Eva Tschannen-Wittwer
Untere Kirchenzelg 2 · 3115 Gerzensee
T 031 781 00 73
eva.tschannen@kirchegerzensee.ch

Redaktion Gemeindegeseite: Pfarrer Hans Schneider
Redaktionsschluss Doppelnummer Juli/August:
4. Juni 2008
www.kirchegerzensee.ch

Reformierte Kirchgemeinde
Gerzensee



GOTTESDIENSTE

Sonntag, 8. Juni, 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Predigt von Pfarrer Hans Schneider. Therese Räss spielt Orgel.

Sonntag, 15. Juni, 9.30 Uhr: im Kirchgemeindehaus Wichtrach oder 20.00 Uhr in der Kirche Kirchdorf.

Samstag, 22. Juni 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Predigt von Pfarrer Hansrudolf Schenk. Therese Räss spielt Orgel. Mitwirkung von Elisabeth Schäfer und Flötenschülerinnen.

Sonntag, 29. Juni, 9.30 Uhr: Waldgottesdienst in der Buchenlücke mit Predigt von Schwester Anni Reinhard. Mitwirkung der Musikgesellschaft Gerzensee. Im Anschluss an den Gottesdienst findet das traditionelle Mittagsspicknick mit Gelegenheit zum Grillen statt. Getränke und Gebäck werden von der Kirchgemeinde offeriert. Zum Grillen bitte selber etwas mitbringen.

Bei ungünstiger Witterung findet der Gottesdienst in der Kirche statt, anschliessend Kirchenkaffee im Kornhaus. Ab 7.30 Uhr gibt Telefon 1600 Auskunft, wo der Gottesdienst stattfindet.

Abendgebet
Mittwoch, 4. Juni, 19.00 bis ca. 19.30 Uhr, in der Kirche: Abendgebet mit Musik, Worten und Stille.

Kollekten im April 2008
Sonntag, 6. April: Ökumenische Organisationen: 288.–
Freitag, 11. April: Epi-Suisse: 705.–
FRAGILE Suisse: 705.–
Sonntag, 20. April: Arbeit in der Kirchgemeinde Gerzensee: 45.–
Sonntag, 27. April: Jugendarbeit in der Kirchgemeinde Gerzensee: 874.–

Im Namen aller, denen die Kollekten zugehen, danken wir herzlich für Ihren Beitrag.

UND AUSSERDEM

Frauenwandergruppe Gerzensee-Kirchdorf Juniwanderung
Dienstag, 3. Juni 2008. Über das genaue Programm erteilt die Leiterin gerne Auskunft: Hanni Riem, Tel. 031 781 14 09.

Gemeinsames Mittagessen für Seniorinnen und Senioren
Freitag, 6. Juni, 12.00 Uhr, im Restaurant «Bären». Anmeldungen an Frau Elisabeth Milt, Telefon 031 781 30 72.

KINDER UND JUGENDLICHE

Kindertreff
Sonntag, 8. Juni, 9.30 - 10.30 Uhr, im Kornhaus.
Sonntag, 29. Juni, 9.30 - 10.30 Uhr, in der Buchenlücke, bei ungünstiger Witterung im Kornhaus.
Ab 7.30 Uhr gibt Telefon 1600 Auskunft, wo der Kindertreff stattfindet.
Leiterin: Heidi Stalder, Tel. 079 294 28 18.

Kirchliche Unterweisung KUV
Voranzeige: Die Kirchliche Unterweisung (KUW) beginnt in Gerzensee im 2. Schuljahr. Der KUW-Einschreibegottesdienst für die neuen 2.-Klässler findet am Sonntag, 24. August 2008, 9.30 Uhr, in der Kirche statt.

Jugendtreff
Freitag, 6. und 20. Juni, 19.00 - 22.00 (für Konfirmierte neu bis 23.30 Uhr) im Kornhaus. Zutritt haben Jugendliche und SchülerInnen ab dem 7. Schuljahr.
Leiter: Daniel Krieg, Tel. 079 243 16 66.

Von Iseltwald fahren wir mit dem Car zurück nach Gerzensee.

Genauere Informationen finden Sie auf der persönlichen Einladung.
Anmeldungen an Elisabeth und Otto Richter, untere Kirchenzelg 19, 3115 Gerzensee. Telefon und Fax: 031 781 14 68.

Aktiv 50+ Gerzensee
Besuch Botanischer Garten in Bern
Freitag, 20. Juni 2008. Genaues Programm gemäss persönlicher Einladung. In der Ruhe ist Bewegung... und der Botanische Garten ist der bewegteste Spot in Bern. Der Hotspot, wo im Winter Palmen spriessen und im Sommer Liebespfeile schwirren... die Lunge der Stadt, wo Alpenluft geschnuppert wird und die heilkräftigste Apotheke blüht... der erquicklichste Fleck, wo selbst Fossilien überleben und auch sonntags gearbeitet wird...
Anmeldungen an: Elisabeth und Otto Richter, Tel./Fax 031 781 14 68, wo auch weitere Informationen erhältlich sind.

Hohe Geburtstage im Juni
86-jährig
19. Jacob Schranz, Grubenweg 8
84-jährig
22. Margaretha Hasler-Geissbühler Allmendstrasse 2, 3629 Kiesen
81-jährig
30. Samuel Wyler-Kaufmann, Kohlhüttenweg 4
80-jährig
14. Walter Güdel, Dorfstrasse 32
75-jährig
22. Susanna Lundsgaard-Hansen, Sädelstrasse 1

Chronik
Dezember 2007 – April 2008

Taufen
Angela Stucki, Riggisberg
Nico Hänni, Wichtrach
Raël Elina Gägger, Gerzensee

Abdankungen
Fritz Rudolf Hänni-Segessenmann, Gerzensee, 1929 – 2008
Walter Krebs-Hänni, Gerzensee, 1930 – 2008

Abwesenheit von Pfarrer Hans Schneider
Pfarrer Hans Schneider hat Ferien von Sonntag, 15. bis Montag, 30. Juni. In dieser Zeit vertritt ihn in dringenden pfarramtlichen Angelegenheiten Pfarrer Martin Maire, Bern, Tel. 079 652 91 92.

Vom 1. Juli bis 31. Dezember 2008 bezieht Pfarrer Hans Schneider einen Studienurlaub. Während des Studienurlaubs werden Pfarrerin Gabriela Allemann und Pfarrer Andreas Lüdi aus Münsingen die pfarramtliche Grundversorgung in Gerzensee gewährleisten.

Ab 1. Juli werden die beiden Pfarrpersonen über die ordentliche Pfarramtsnummer 031 781 39 69 erreichbar sein.

Genauere Angaben zur Vertretungsregelung während des Studienurlaubs folgen in der nächsten Ausgabe von «reformiert.»



Konferese Paris 2008